

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und  
Blumen-Gewächse zu tractiren**

**Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad**

**Nürnberg, 1734**

**VD18 13442724**

Sechste Figur.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10666**



## Fünfte Figur.

- A. Der Stamm des Baumes.
- B. Jährige Zweige.
- C. Der Ort, wo man sie schneiden muß.
- D. Wo man die Zweige, welche nicht ordentlich gewachsen, abwerffen muß.
- E. Der oberste grosse Ast, welchen man zuweilen nothwendig abwerffen muß.

## Vom dritten Schnitt.

Hat man nun die beyden ersten Jahre den Baum so weit gebracht, daß er ein gutes Ansehen gewonnen, fänget man im dritten an, ihn dahin zu vermögen, daß er auch Früchte bringe: Es können deren so gar welche seyn, die schon anfangen Früchte zu tragen; wenn nemlich die Zweige, welche man dazu ausersehen, nach Wunsch das Jährige gethan haben, jedoch ist es nicht so schlimm, wenn die Bäume schon nicht so zeitig Früchte tragen werden. Denn es ist bekannt genug, daß ein Baum, welcher von Frucht überhäuffet ist, gar wenig ins Holz wächst, dieweil die Natur zu schwach ist, für beydes gnugsamen Nahrungs-Safft herzugeben, und die Erfahrung zeigt, daß ein Baum, welcher zu viel Frucht trägt, bald verderbet; dahingegen der, welcher starck in Holz schläget, dauerhaffter ist, und man nichts desto weniger durchs Beschneiden denselben zwingen kan, daß er Frucht tragen müsse.

## Sechste Figur.

- A. Der Stamm des Baumes.

K 3

B,



- B. Holz-Zweige vom ersten Schnitt.  
 C. Holz-Zweige vom andern Schnitt.  
 D. Holz-Zweige vom dritten Schnitt.  
 E. Frucht-Zweige vom ersten Schnitt.  
 F. Frucht-Zweige vom andern und dritten Schnitt.  
 G. Zweige en moignon geschnitten.  
 H. Zweige auf Halb-Holz geschnitten.  
 I. Ast, welcher ein Frucht-Zweig hätte seyn sollen, woraus aber ein Holz-Zweig muß gemacht werden.  
 K. Holz-Zweig, welcher in einen Frucht-Zweig muß verwandelt werden.

Neu-gepflanzte Bäume schießen zu Anfangs allezeit stärker, als sie nach der Hand thun, weil sie zuerst mehr Saft haben; welches denn verursachet, daß zum öfftern an den Enden aller und jeder, sowohl Frucht- als Holz-Zweige, welche man schon beschnitten hat, starke Zweige hervorkommen.

Denen von der ersten Gattung, muß man ein oder zwey Schüsse lassen, (H) welches auf Halb-Holz schneiden genennet wird, auf daß wenn der Saft viel Dertter hat, wohin er sich ziehen muß, auch mehr Zweige hervor bringen, und mit der Zeit dessen Stärke verschiedener Orten sich zertheilen müsse. Die aber, so nur schwach geschossen sind, werden nahe daselbst, wo sie das vorige Jahr beschnitten sind, wiederum geschnitten, (G) so, daß ihnen keine Knospen oder Augen zwischen dem



dem neuen und alten Schnitt gelassen werden, welches en moignon genannt wird. Dann da solchergestalt der Saft keinen Ausgang findet, muß er daselbst stehen bleiben, und zugleich die Augen, welche sich auf einem solchen Zweig vorfinden, stärcken, die denn auch nicht ermangeln werden, in kurzer Zeit Früchte zu bringen: denn die Frucht wächst nur auf schwache Zweige. (E)

Die starcken Aeste, welche wir Holz-Zweige nennen, (B) geben 2. bis 3. zuweilen auch wohl 4. Schüsse, (C) selten aber mehr. Den grösssten unter allen, welcher der so am Ende sitzet ist, siehet man als einen Holz-Zweig an. (D) Würde einer von denen unteren grösser als die obere; schneidet man dieselbe auf eines Thalers dicke nach ab, so daß der Schnitt rückwärts dahin, wo der Baum am wenigsten bewachsen ist, gekehret sey: welches, wie ich oben schon gesaget habe, en ergot schneiden heisset; Die übrigen kleinen Zweige (F) werden Frucht-Zweige abgeben, daß man also auf solche Weise 3. Frucht-Zweige gegen einen Holz-Ast haben wird.

Solte sichs zutragen, daß der äusserste End-Zweig, welcher zum Holz-Ast ausersehen war, nicht starck genug wird, (K) kan man ihn lang lassen, und unter die Frucht-Zweige zehlen; der nächst bey demselben sitzende Grosse aber, (L) muß zum Holz-Zweig genommen, und solchergestalt die Ordnung, wie schon oben erwühnet worden, geändert werden.



Dieses ist also, meiner Meynung nach, das fürnehmste, so bey den drey ersten Schnitten zu beobachten seyn möchte; und wenn man von erst an einen Baum recht zu erziehen, und in die Höhe zu bringen angefangen hat, wird es nicht viel Mühe kosten, ihn zu unterhalten: Auch wer da diesen 3fachen Schnitt recht verstehet, wird nachgehends alle Arten der Bäume beschneiden können, wenn er nur eben denselbigen Regeln folget: Ich sage frey, daß man sich keiner andern Art zu beschneiden nützlicher bedienen könne: Wer diese, welche ich hier angezeigt habe, nicht verstehet, weiß gar keine; dieses verpflichte ich mich auch, denen geschicktesten Gärtnern zu erweisen. Hiemit werde ich demnach von den drey ersten Schnitten genug geredet haben, und will nur noch etwas von dem Zierrath der beyderley Art Bäumen melden.

### Siebende Figur.

- A. Der Stamm des Baumes.
- B. Des Baumes Ründung.
- C. Holz-Zweige.
- D. Frucht-Zweige.

### Vom Zierrath und Nutzen des Buisson, oder freystehenden Baumes.

Ich bin versichert, daß ein freystehender Baum welcher wie dieser allhie abgebildete, ist gezeuget worden, ein sattfames Vergnügen geben, und man ihn mit Lust ansehen müsse, wenn er mit häufigen Früchten gleichsam beladen im Garten stehet: Denn

Denn